Man kann die Heilkünste entwickeln und hundertfach differenzieren, je nach dem individuellen Krankheitsfall, wofür man sie gebrauchen will. So dass wir wiederum schreiben können:

Kunst	=	gesunder Mensch.
Das Herausfallen aus der Sphäre der Kunst	=	kranker Mensch.
Die verschiedenen Heilkünste	=	der geheilte Mensch.

Durch diese Übungen also, wie überhaupt durch alle Kunstausübung, wirkt man unmittelbar auf den Ätherleib des Menschen. Wir wissen, dass der Ätherleib an sich nicht krank ist, sondern dass die Krankheiten durch den astralischen Leib in uns erst hereinkommen. Der Ätherleib ist das Gerüst, der Erbauer des physischen Leibes und der Vermittler zwischen dem materiellen Leib und den Leben spendenden Kräften des Kosmos. Sowie wir uns mit wahrer Kunst beschäftigen, wirken wir daher belebend und kräftigend auf ihn und auf diese seine Tätigkeiten.

Die Heilkünste führen durch das Ich des Menschen auch dem Astralleibe wiederum gesundende Kräfte zu. Und zwar wirken da die musikalischen Künste am stärksten, weil sie gerade dem Astralleib des Menschen besonders nahe stehen. So wird durch das Heilsingen, wie schon früher ausgeführt wurde, der menschliche Astralleib sehr stark beeinflusst, indem vom Ich des Menschen Umwandlungskräfte in ihn hineinstrahlen, die eben für ihn eine Gesundung bedeuten.

Nach all dem, was bis jetzt über Heilkunst und reine Kunstbetätigung gesagt wurde, kommt man berechtigterweise kaum umhin, die Frage nach dem klar ausgesprochenen Unterschied zwischen Kunstschaffen und Heilen durch die Kunst, zu beantworten, denn von der Klärung dieser Frage hängt eben Allerbedeutsamstes ab.

Wenn man künstlerisch schaffen will, muss man alle Organbindungen so gelöst und gelockert haben, dass man gleichermaßen wie frei schwebend über dem Organischen, sich dem rein schöpferischen Formwillen hingeben kann.

Will man aber heilen, so muss man erst vieles von der Organisation mitnehmen! Da ist es wichtig einzusehen, dass man vor allem sich selber erst quasi heilen muss. Ein gesunder Mensch ist immer losgelöst von seinen Organfunktionen, ist frei in Bezug auf deren vielfältige Betätigungsmöglichkeiten. Wenn der Mensch nicht mehr durch seine Organe gebunden, gehemmt wird, dann tritt eben die Kunst auf, in der sich der Mensch dann frei entfalten kann.

Eine Schulung, wie die hier gemeinte, enthält eben in sich viele therapeutische Elemente, durch die man sich ganz real selber heilt. Das bedeutet aber nicht nur, dass wir einen Heilprozess vollzogen haben, sondern wir haben dabei eine besondere geistige Entwicklung durchgemacht, die sich auf unser ganzes Menschsein ausdehnen wird. Allerdings muss diese Arbeit am Selbstheilen so weit geführt werden, dass man beginnen darf, alle Machinationen, alle Handgriffe, die